

Der „Briefetal-Bote“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Der Bezugspreis beträgt für das Vierteljahr 1,20 Mark, monatlich 7 Pfennig. Die einzelne Nummer kostet 7 Pfennig. Nach auswärts Portozuschlag.

Briefetal-Bote

Anzeigen werden in der Geschäftsstelle Birtenwerder, Bahnhof-Allee 6 und von allen Anzeigen-Expeditionen angenommen. Die Geschäftsstellen Preise betragen 6 Pfennig, die Reklamensätze 50 Pfennig.

Amtsbezirks-Arztzeiger und Zeitung

für Birtenwerder, Hohen Neuendorf, Borgsdorf, Briese, Lehnitz, Stolpe



für ehem. Hofjagdbrevier, Bergfelde, den Amtsbezirk Schönfließ und Umgegend

Sernspracher: Amt Birtenwerder Nr. 5

Telegr.: Briefetalbote, Birtenwerder

Alleiniges amtliches Publikationsorgan mit rechtsverbindlicher Publikationstraft für den Amtsbezirk Birtenwerder.

Anzeigenpreis für die neuangelegte Kleinzeile oder deren Raum 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Reklamensätze 50 Pfennig. Berechnung in Goldmark zum amtlichen Dollarkurs.

Nr. 154.

Postfach-Konto: Berlin 62448

Donnerstag, den 30. Oktober 1924

Postfach-Konto Berlin 62448

23. Jahrg.

Der Amtsvorsteher Birtenwerder.

Die Reinigung der Spornsteine in Birtenwerder erfolgt vom 29. Oktober bis 6. November 1924. Birtenwerder, den 29. Oktober 1924.

Der Amtsvorsteher: J. B. Pieper.

Der Gemeindevorsteher Bergfelde.

Quartiergeber. Die Auszahlung der Quartiergeber für die Einquartierung am 3. 9. 24 erfolgt vom 30. 10. bis 1. 11. 24 durch die Gemeindevorsteher. Nicht abgebotte Beträge werden für Armenzwecke verwendet.

Wohnungsamt.

Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß die Sitzungen des Wohnungsamtes fortan im Sitzungssaal des Gemeindevorsteherabgehalten werden.

Nächste Sitzung am Freitag, den 31. d. Mts.

Säuglingsfürsorge.

In der nächsten Säuglingsfürsorge wird Herr Dr. Witt zwecks ärztlicher Beratung zugegen sein. Die Hinzuziehung des Arztes zur Säuglingsfürsorge wird voraussichtlich beibehalten.

Die Sprechstunden sind alle 14 Tage Freitags 1-2 Uhr im Sitzungssaal des Gemeindevorsteher. Nächste Sprechstunde am Freitag, den 31. d. Mts.

Bergfelde, den 29. Oktober 1924.

Der Gemeindevorsteher: Czjckowsky.

Hohen Neuendorf.

Der Amtsvorsteher macht bekannt:

Trunkenbold.

Den hier, Goethestraße 65, wohnhaften Arbeiter Wilhelm Drenowlak habe ich als Trunkenbold erklärt. Oskowitz und jenseitige Alkoholkäufer machen sich strafbar, wenn sie dem Drenowlak alkoholische Getränke verabfolgen und seinen Aufenthalt in den Schankräumen dulden.

Der Gemeindevorsteher macht bekannt:

November-Miete.

Die gesetzliche Miete für den Monat November bleibt unverändert (62 bezw. 68 Prozent der Friedensmiete).

Was gibt es Neues.

Zur Bildung von Kreiswahlvorschlägen für die Reichstagswahl hat der Reichstagsminister eine besondere Verordnung erlassen.

Reichsfinanzminister Dr. Brücher sprach in Hamburg über die Einwirkung der Zwangsversteigerung auf die Finanzlage Deutschlands.

Nach einer Meldung aus München ist das Verfahren gegen den Frontläufer jetzt auch auf den General Ludendorff eingeleitet worden.

Auf dem Zentrumsparteitag in Berlin bekannten sich alle Redner für die vom Reichskanzler Marx verfolgte Politik.

Bahern hat gegen die Zusammenfassung des Senats beim Prozeß gegen die Organisation Consul bei der Reichsregierung Protest erhoben.

Wittermeldungen aus Rom zufolge soll zwischen Italien und England ein Abkommen abgeschlossen worden sein, das Italien eine Konzession auf 33 Jahre in dem Bergwerksgebiet des Donets gewährt.

Aus der Wahlbewegung.

Die Bayerische Volkspartei für den Bürgerloos.

Die Bayerische Volkspartei-Korrespondenz beschäftigt sich in längeren Ausführungen mit den kommenden Reichstagswahlen und bezeichnet als deren Ziel:

Die Reichstagsauflösung ist das Ergebnis der zielbewußten Politik der Sozialdemokraten, eine Einigung der sozialistischen bürgerlichen Parteien auf ein gemeinsames Regierungsprogramm zu hinterreiben. Diese Hoffnungen der Sozialdemokraten zu zerschlagen ist oder sollte wenigstens die Hauptaufgabe aller nichtsozialistischen bürgerlichen Parteien in diesem Wahlkampf sein.

Die Bayern hoffen, daß sich die Mehrzahl der bürgerlichen Parteien auf diesem Boden zusammenschließen werden.

Dr. Wirth vor dem Zentrumsparteitag.

Im weiteren Verlauf des in Berlin abgehaltenen Zentrumsparteitages verteidigte der frühere Reichskanzler Dr. Wirth die bisherige Politik des Zentrums, wobei er u. a. ausführte:

Dem Reichskanzler müsse die Möglichkeit gegeben werden, seine bisherige Politik weiterzuführen. Dieses Problem sei nicht zu lösen mit der Frage, ob rechts, ob links, sondern nur durch die Einigung einer politischen Linie, die die Politik der Wirth gemäßliche. Die politische Linie des Kanzlers Marx sei vorgezeichnet gewesen durch die Arbeit seiner Vorgänger. Die Politik des Zentrums habe es ermöglicht, daß wir in der Welt Vertrauen gewinnen. Dieses Vertrauen sei abgänzlich von einer lokalen

deutschen Politik und von einer gestifteten Staatsform. Ein Wirth von der jetzigen politischen Linie wäre ein Unglück für die ganze Welt. Es gibt bei uns Meinungsverschiedenheiten, aber wenn wir uns verstehen wollen, dann zerreiben diese Meinungsverschiedenheiten wie Nebelschwaden. Der Zusammenbruch müßte kommen, wenn noch parteipolitischen Gesichtspunkten gehandelt würde. Nur das Gesamtergebn muß maßgebend sein. Wir sind über die Gefahren noch nicht hinweg, die der Außenpolitik des Reichskanzlers Marx droht haben. Es darf im Zentrum weder einen rechten noch einen linken Flügel geben. Die vom Zentrum beizulebende Politik ist gewiß mit Leiden und Opfern besetzt, aber nach einem verlorenen Weltkrieg gibt es keine andere Politik als die des leidenden Völkervereinigung.

Am Schluß seiner Rede versicherte Dr. Wirth, das Zentrum werde seine ganze Arbeit für die Freiheit und Wohlfahrt Deutschlands einsetzen.

Zur Bildung der Kreiswahlvorschläge.

Zur Bildung von Kreiswahlvorschlägen bei der bevorstehenden Reichstagswahl wird seitens des Reichsministeriums des Innern folgendes mitgeteilt:

Nach dem Reichswahlgesetz müssen Kreiswahlvorschläge von mindestens 500 Wählern unterzeichnet sein. Anstelle von 500 Wählern genügen 20, wenn glaubhaft gemacht wird, daß mindestens 500 Wähler Anhänger des Wahlvorschlages sind. Der Reichsminister des Innern hat empfohlen, für die Parteien, die im letzten Reichstag durch Abgeordnete vertreten waren, diese Glaubhaftmachung ohne weiteres als erbracht anzusehen. In diesen Parteien zählen folgende:

Bayerische Volkspartei, Bayerischer Bauernbund, Deutsche Demokratische Partei, Deutsche Volkspartei, Deutsche Zentrumspartei, Deutschnationale Volkspartei, Deutschnationale Partei, Landliche Räte der Kommunisten, Nationalsozialistische Freiheitspartei, Sozialdemokratische Partei, Wirtschaftspartei der deutsch-hannoverschen Partei, Wirtschaftspartei.

Amerika und die Reichstagswahlen.

Wie der „Deutschen Zeitung“ aus New York gemeldet wird, sollen hervorragende dortige Finanzleute äußert haben, daß hinsichtlich der Gewährung von Kreditlinien an deutsche Unternehmungen Zurückhaltung und Abwarten am Platze sei. Von den Reichstagswahlen wird in den gleichen Kreisen eine bürgerliche Zusammenfassung, eine Abgabe an den Sozialismus, die Stabilisierung der Friedensarbeitszeit und eine Politik der Abwehr. Das Zeichen der Anleihe bedeute nicht, daß Deutschland sich nun lediglich auf Amerika verlassen und auf eigenes Handeln verzichten könne.

Einheitsstimmzettel.

Auch für die Preußenwahlen werden jetzt amtliche Stimmzettel ausgeben. Aus Gründen der Übersichtlichkeit ist entschieden worden, daß zwei Stimmzettel, einer für die Reichstagswahl und einer für die Landtagswahl hergestellt werden. Bei der Wahlhandlung müssen beide Stimmzettel in denselben Umschlag gelegt werden. Die Stimmzettel für die Reichstagswahl und für die Landtagswahl werden sich durch die Farbe unterscheiden. Außerdem tragen die Stimmzettel den besonderen Ausdruck „Reichstagswahl“ bzw. „Landtagswahl“.

Verschiedene Nachrichten.

Reichskanzler Marx und der frühere Postminister Gieseler sollen, wie die „Köln. Volksztg.“ meldet, als Spitzenkandidaten für den Wahlkreis Bielefeld der Zentrumspartei in Betracht genommen sein.

Reichsminister Dr. Brücher hat die Deutschnationale Partei für die kommenden Wahlen folgende Spitzenkandidaten aufgestellt: Für die Reichstagswahlen Juliuszart Falkstein und Frau Wagner-Wachen, für die Landtagswahl den bisherigen hiesigen Seminarlehrer Dr. Gottschall-Gummersbach und Frau Dr. Bohlkammer-Reich.

Reichsminister Dr. Brücher hat die Deutschnationale Partei für die Reichstagswahlen in Schleswig-Holstein Graf Bernstorff unter Vorbehalt angenommen. An zweiter Stelle steht Juliuszart Falkstein-Altona.

Reichsminister Dr. Brücher hat die Deutschnationale Partei für die Reichstagswahlen in Ostpreußen Graf Bernstorff unter Vorbehalt angenommen. An zweiter Stelle steht Juliuszart Falkstein-Altona.

Deutsches Reich.

— Berlin, den 29. Oktober 1924.

Severing über die Aufgaben der Polizei. Am 28. Oktober hat der Reichskanzler in Berlin veranfaßten polizeimeinunglichen Wochenschrift der preussischen Innenminister Severing eine Ansprache in der er auf verschiedene Fälle der letzten Zeit zu sprechen kam, wo Zustimmungen von Polizeibeamten mißhandelt worden sind. Severing sagte: Was sich da ereignet habe, gehöre zu dem

schwärzesten Kapitel der Polizei. Das Wort „Anstifter“ sei nicht zu scharf für diese Leute, die unter Mißbrauch ihrer Amtsgewalt ihre sadistische Neigung am Publikum ausgelassen haben. Wie es in England und Amerika sei, so müßten auch wir dahin kommen, daß das Publikum den Polizeibeamten nicht als Feind und Mittel betrachte, sondern als den Schützling und den Freund des Volkes. Der Minister erklärte zum Schluß, daß er sich mit dem Kultusministerium in Verbindung setzen werde, damit dafür gesorgt werde, daß schon in den Schulen den Kindern eine ganz andere Vorstellung von den Aufgaben und dem Wesen der Polizei beigebracht wird.

Ruhem und der „Consul“-Prozeß. Zu dem in voriger Woche vor dem Staatsgerichtshof zum Schutz der Republik in Leipzig verhandelten Prozeß gegen Angehörige der Organisation „Consul“ läßt die bayerische Regierung amtlich folgendes erklären: „Für die Hauptverhandlung, die in der vorigen Woche vor dem Staatsgerichtshof zum Schutz der Republik gegen die Mitglieder der Organisation Consul stattfand, ist nach Pressemitteilungen die Verurteilung der Richter in einer Weise erfolgt, die mit dem Abkommen zwischen der bayerischen Regierung und der Reichsregierung über die Bildung des süddeutschen Senats des Staatsgerichtshofes nicht vereinbar zu sein scheint. Die bayerische Regierung hat unverzüglich die erforderlichen Schritte bei der Reichsregierung unternommen.“

Eine Rechtfertigung für den Generaloberst v. Heeringen. Auf der berichtigten französischen Auslieferungsliste stand bekanntlich auch Generaloberst v. Heeringen, weil er angeblich im Jahre 1916 die Führung von Waffen besaß. Diese ohnehin schon zünftig unbillige Anschuldigung ist nunmehr gänzlich zusammengebrochen. Es liegt jetzt nämlich in dieser Ermittlungssache ein Befehl des dritten Strafensatzes des Reichsgerichts vor, nach dem auf Antrag des Oberreichsanwalts das Verfahren auf Kosten der Reichskasse eingestellt wird. Die Begründung lautet: „Die Ermittlungen haben nicht den geringsten Anhalt für eine strafbare Handlung des Beschuldigten ergeben. Seine Verordnungen und Tagesbefehle ergeben nichts, was im Sinne der ganz allgemein gehaltenen und ohne Beweisanforderungen erbobenen Beschuldigungen geübt werden könnte. Er war im Gegenteil stets bemüht, die Härten des Krieges durch scharfe Manneszucht, Gerechtigkeit und wohlwollende Behandlung der Einwohner nach Möglichkeit zu mildern, das Eigentum der französischen Bevölkerung zu schützen und das Betreibungsweesen in geordnete Bahnen zu lenken. Gegen das Plündern insbesondere hat er strenge Verordnungen erlassen. Von verschiedenen Seiten wird gerade die Menschlichkeit seiner Kriegführung bezugt. Für Übergriffe einzelner — die übrigens auch nicht erwiesen sind — kann der Oberbefehlshaber einer Armee nicht verantwortlich gemacht werden. Der Senat erachtet die Anschuldigungen für widerlegt.“

„Haushaltsbolksbewußtsein“. Der bayerische Finanzminister Dr. Krausnick hat im Haushaltsausblick des Landtags zu den zahlreichen Steuererleichterungsanträgen für die bayerische Landwirtschaft Stellung genommen. Er drohte unverhüllt mit seinem Rücktritt, wenn die Parteien auf ihren Anträgen bestanden, da durch sie die Grundlagen des Staatshaushalts erschüttert würden und ein „Haushaltsbolksbewußtsein“ Platz greifen würde.

Zur Regelung des Unterrichtswezens. Der Ausschluß für das Unterrichtswesen, dessen Einsetzung in der vom Reichsministerium des Innern einberufenen Konferenz der Unterrichtsminister der Länder beschlossen wurde, wird in der zweiten Hälfte des November zusammenzutreten. Ein Entwurf für die Regelung des Ausschusses ist unmittelbar nach der Konferenz vom Reichsministerium des Innern vorgelegt und in einer von der Konferenz eingeleiteten kleineren Kommission besprochen worden. Er legt nunmehr den Unterrichtsverwaltungen der Länder zur Genehmigung vor.



Herren- u. Burschen-Kleidung. Jetzt kaufen Sie am besten! Eleg. mod. gestreifte Anzüge v. 28.50 an, Reizen-Auswahl v. 25.— an, neuester Ulster v. 25.— an. Maassersatz, ein- und zweifach. Gummimäntel, Joppen, Paletots, Sportpelze, Regen- zu staunend billigen Preisen. 20 Invalidenstrasse 20 1 Minute v. Siedener Bahnhof, neben Postamt 4.

Wilhelm Bindel, Berlin.

Berlin, 28. Oktober. Zwischen der Reichsbahndirektion und den Gewerkschaften haben hier erneute Verhandlungen über die von den Eisenbahnern gestellten Lohnforderungen stattgefunden. Die Besprechung ist vorläufig ohne Ergebnis geblieben. Die Lohnforderungen wurden abgelehnt, da die Reichsbahngesellschaft durch ungeheure finanzielle Belastungen nicht imstande sei, ihren Ausgabenetat durch Zuschüsse zu vergrößern.

Seine Kandidatur des Fürsten Bismard.

Berlin, 28. Oktober. Wie die "Deutsche Zeitung" meldet, hat Fürst Bismard das Angebot des Landesverbandes Weier-Ems, wieder für den Reichstag zu kandidieren, abgelehnt.

Der Parteitag der Deutschen Volkspartei.

Berlin, 28. Oktober. Wie die Telegraphen-Union erfährt, ist der diesjährige Parteitag der Deutschen Volkspartei verlegt worden. Er findet nunmehr am 13. und 14. November in Dortmund statt. Am 13. November tritt der Zentralvorstand zu einer Sitzung zusammen. Am 14. November sind die eigentlichen Parteitagssitzungen, in deren Mittelpunkt ein Referat des Außenministers Dr. Stresemann stehen wird.

Gründung einer liberalen Vereinigung.

Berlin, 28. Oktober. Wie die Telegraphen-Union erfährt, haben heute verschiedene Persönlichkeiten einen Aufruf zur Gründung einer politischen Gruppe unter dem Namen "Liberaler Vereinigung" erlassen. Der Aufruf ist unterzeichnet von C. F. v. Siemens, Reichsminister a. D., Schiffer, dem M. d. N. W. N. Hans Strömmer, dem Stadtrat a. D. Bruno Eisenhauer, Geheimen Regierungsrat Frenzel, Kommerzienrat Gerion-Simon und Rechtsanwalt Jöppel. Der Aufruf besagt u. a.: Nicht um eine neue Partei zu gründen, haben wir uns zusammengesetzt. Parteien haben wir im Deutschen Reich mehr als genug. Auf anderem Wege dem deutschen Liberalismus wieder zu seinem Recht zu verhelfen, ist unser Ziel.

Brauns über den Achtundtags.

Berlin, 28. Oktober. Auf dem Zentrumsparteitag erklärte Reichsarbeitsminister Dr. Brauns, daß das Zentrum sich niemals an einer sozialen Reaktion beteiligen werde. Für das Zentrum gebe es kein Jurid auf dem Gebiet der Sozialpolitik. Es sei auch keine Revision der Arbeitszeit geplant, sondern lediglich eine Wiederherstellung des Zustandes, wie er vor der kritischen Zeit des Zustandekommens des Arbeitsübereinkommens vom vergangenen Winter geherrscht habe. Ebenfalls wie er einen schematischen Achtundtags anerkenne, werde er, so erklärte der Redner, einen schematischen Zehn- und Zwölftundtag zulassen. Die Gefahr einer Wirtschaftskrise liege auch nicht in der Lohnfrage. Die Gefahr einer Wirtschaftskrise liege vielmehr in der Preispolitik, die von vielen Wirtschaftszweigen noch jetzt zu übermäßigen Gewinnen ausgenutzt werde, wobei der Minister anerkennend hervorhob, daß die Kohlen- und Eisenindustrie sich bezüglich des Preisabbaues bemüht habe, mit gutem Beispiel voranzugehen.

Invorsichtige Sportarten.

Halle, 28. Oktober. Die Kreisparke-Sittlersees erlitt durch Bankgeschäfte 400 000 Goldmark Verlust. Regierungspräsident Grüner verfolge angesichts solcher sich häufiger Fälle eine unverzügliche Kontrolle aller Sparkassette in Stadt und Land.

Deutsche Konsule nach Mexiko eingeladen.

Hamburg, 28. Oktober. Wie hier verlautet, soll der hiesige mexikanische Konsul von seiner Regierung beauftragt worden sein, Verhandlungen einzuleiten für den Besuch Mexikos durch führende deutsche Geschäftsleute im Jahre 1925. Zu gleicher Zeit trifft die Nachricht ein, daß die größte deutsche Auslandsschule, die Anstalt der deutschen Kolonie in Mexiko, die etwa 900 Schüler beherbergt, als Vollanstalt anerkannt worden ist. Die Beziehungen zwischen Mexiko und Deutschland werden durch den Besuch deutscher Geschäftsleute zweifellos gefördert werden.

Für Heraufsetzung des Wahlalters auf 25 Jahre.

München, 28. Oktober. Im Verfassungsausschuß des bayerischen Landtages wurde heute ein Antrag angenommen, der die Regierung ersucht, auf die Reichsregierung in einzuwirken, daß dem neuen Reichsgesetz eine Vorzeitigkeit einverleibt wird, wonach das Wahlalter allgemeine auf 25 Jahre und das wählbare Alter auf 30 Jahre gesetzt wird. Sozialdemokraten, Freie Vereinigung und der bürgerliche Block stimmten dagegen.

Der tolle Hatzberg.

Original-Noman von H. Courths-Mahler.
Wiemanns Zeitungs-Verlag, Berlin W. 66, 1921.
Ihre Augen flammten auf.
"Ich erwarre dich bestimmt heute oder morgen nachmittags und werde um fünf Uhr nur für dich zu Hause sein", sagte sie leise.
Ain Zug in seinem Gesicht veränderte sich. Rühl und ruhig sah er ihr in die Augen.
"In den nächsten Tagen bin ich dienstlich stark in Anspruch genommen, gnädige Frau. Aber sobald ich mich freimachen kann, werde ich Besuche machen, und mir selbstverständlich auch die Ehre geben, bei Ihnen vorzusprechen."
"Soll brennender Unruhe sah sie ihn forschend an. "Ganz, ich muß dich sprechen!" stieß sie leidenschaftlich hervor.
"Da trat er mit einer Verbeugung zurück.
"Ich will Sie nicht länger aufhalten, gnädige Frau, und gestatte mir, mich Ihnen zu empfehlen."
"Sie wurde bleich und in ihrem Gesicht zuckte es. Aber wenn sie kein Aufsehen erregen wollte, mußte sie das Bescheid zum Weiterfahren geben. Drohend und bittend zugleich sah sie in sein Gesicht.
"Ich warte!" tief sie ihm noch zu, dann fuhr der Wagen davon.
Hatzberg ging mit finster gesuchter Stirn weiter. Diese Begegnung war ihm sehr unangenehm gewesen und er wünschte, Justizrat von Hausen wäre am Leben geblieben.
Die kleine Szene zwischen Hans von Hatzberg und Frau von Hausen hatte Reginas Anteil mit angesehen. Sie befand sich in einem Konfiteerienladen, wo sie Einkäufe machte. Gerade vor diesem Laden hatte Melanie Wagen gehalten. Durch das Schaufenster hatte Aine Therese die Begrüßung der beiden gesehen und bemerkt, daß Frau von Hausen sehr erregt war. Hatzbergs Gesicht sah sie nur, als er weiterfuhr. Sie wurde mit ihren Einkäufen erst fertig, als Hatzberg und Frau Melanie schon verschwunden waren. Auf dem Heimwege begegnete ihr Heinz v. Tondern.

Wien. Hier verlautet, daß die englische Regierung am 10. Januar 1925 nur unter der Bedingung Köln räumen wolle, wenn England Kolonien besetzen dürfe. Da die Besetzung des Rheinlandes seinen rein französischen Charakter annehme dürfe.

Baden. Die Meldung, das badische Staatsministerium habe beschlossen, dem am 7. November zusammengetretenen Landtag einen Antrag auf Auflösung und Neuwahlen am 7. Dezember zu unterbreiten, wird als für unzutreffend erklärt.

Auslands-Rundschau.

England: Der ominöse Sinowjewbrief.
- MacDonald erklärte in seiner Rede in Cardiff über den angeblichen Brief Sinowjows weiter, das Foreign Office habe den Brief am 10. Oktober erhalten und ihn am 15. nach Manchester überbracht, wo er ihn am 16. erhalten habe. Er habe darauf bemerkt, daß größte Sorgfalt verwendet worden müßte, um zu prüfen, ob der Brief echt sei, oder nicht. Wenn er echt sei, müsse er sofort veröffentlicht werden. Inzwischen würde ein Schreiben an Sinowjew entworfen werden, damit, im Falle der Echtheit des Briefes keine Zeit verloren werde, um bei der Sowjetregierung Protest zu erheben. MacDonald fuhr fort, seine Bemerkung sei im Foreign Office am 17. Oktober eingeleitet und am 21. sei ein Entwurf zur Begutachtung nach Aberdeen überbracht worden, den er erst am 23. erhalten habe. Am 24. habe er darauf den Entwurf mit Änderungen zurückgeschickt in der Erwartung, daß er ihn mit den Beweisen für die Echtheit des Briefes wieder zurückhalten werde. Am Abend dieses Tages sei er jedoch veröffentlicht worden. Das Foreign Office und jeder seiner Kollegen in der Regierung wisse, daß er diese Propaganda nicht dulden werde.

Paris. Ein Parteitag der Sozialisten des Seines-Departements beschloß einstimmig eine Resolution, in der den Skabinetti Herriot weiterhin jede Unterstützung zugesichert wird.

London. Wie aus Schanghai gemeldet wird, hat der amerikanische Kreuzer "Duro" in Zufu 100 M arine Soldaten an Land gesetzt, die sofort nach Kiating abgefahren sind.

Madrid. Den spanischen Truppen in Marokko ist es erneut gelungen, in der Nähe von Tetuan verschiedene Posten zu nehmen. In einem der genannten Posten, Jabbu, einer kleinen Garnison, in der 62 Mann Besatzung seit mehr als zwei Monaten eingeschlossen waren, fand man bei der Befreiung nur noch einen Offizier und sieben Mann vor.

Amtsbezirk Birkenwerder

Bürgerverein. Versammlungsbericht. (Schluß). Herr Amts-vorsteher Rühl führte noch aus: Nun möchte ich noch zum Schluß auf die von Herrn Witzlaff betonte Gebührensache eingehen. Es ist eigentlich schonmal, daß er alles das, was die früheren Gemeindevorsteher geschaffen haben, so mit einer Handbewegung abtut, daß er sein eigenes Nest geradezu bestimmt, wenn er noch einem Steuerrückstand von 11 000 M. spricht. Wenn er weiß, daß Steuerrückstände vorhanden sind, warum unterschlägt er die ihm bekannte Tatsache, daß das abgelaufene Jahr mit einem Ueberschuß von 6000 Goldmark abgeschlossen hat, warum erwähnt er nicht, daß die Gemeinde nicht nur keine Schulden, sondern fassolale Vermögenswerte besitzt. Warum betont er nicht, daß die Gemeindeverte weit über 200 000 M. Goldwert haben? Weil ihm das nicht in seinen Stram paßt. Unerbört ist aber, daß er davon spricht, daß nicht nur mittellose Leute Steuern schulden. Woher wissen Sie das? Als Mitglied der Rechnungskommission steht Ihnen allerdings die Einsicht in die Bücher offen, ich spreche Ihnen aber die Kenntnis ab, daß Sie über die Verhältnisse der rückständigen Zahler im Bilde sind. Es sind auch hier im Saale Leute, die ihre Steuern nicht pünktlich gezahlt haben, bitte fassen Sie Herrn Witzlaff auf, wie schwer es Ihnen fällt, die Steuern aufzubringen. Jeder Mensch, der auch nur einigermaßen die Zeit begreift, weiß, daß niemand mehr böswillig die Zahlung der Steuern unterläßt. Sie brauchen nicht alles zu wissen, Herr Witzlaff, aber das müßten Sie wissen, daß die Steuerrückstände bis vor kurzem noch mit 10 Prozent monatlich zu verzinsen waren. Und nun sollen ausgerechnet die rückständigen meine Freunde sein. Meine Herren, wenn Sie hören könnten, wer alles rückständig ist, Sie werden Ihr Wunder haben. Am längsten rückständig waren die, die mich am schmerzhaftesten bedrängt haben.

Dann kamen die, die mich weniger bedrängt haben, Freunde befinden sich nicht unter den Restanten. Aber, meine Herren, und namentlich die Gewerbetreibenden, die Sache mit den Steuer-rückständen hat einen sehr ernstigen Hintergrund. Dadurch, daß Herr Witzlaff einen Teil der Leute als nicht mittellose bezeichnet hat, hat er kundgegeben, daß er die Restanten kennt und was das für den Kredit der Gewerbetreibenden bedeutet, brauche ich nicht zu sagen. Ich habe mich gemindert, daß die beiden Gewerbetreibenden der Bürgerliste nicht darauf hingewiesen haben, habe mich gemindert, daß sie die Beschlagenheit der Bemerkung bei der Steuerfindung nicht bemerkt gegeben haben. Damit bin ich am Schluß meiner Ausführungen angelangt. Einen Teil der Zuhörer werden Sie befriedigt haben, meine Gegner nicht. Das macht mir nichts. Ich habe vor meinem Gewissen zu verantworten das, was ich getan habe. Ich habe meiner Gemeinde geholfen, wie ich es vor 17 Jahren verprochen habe, und habe mit Erfolg geholfen. Die Werte, die unter meiner Leitung entstanden sind, werden bestehen, wenn meine Feinde längst ver-gessen sind. Was der Kreisrat hier zum Besich war und der Landrat mich hat, meine Strafe auch weiterhin der Gemeinde zur Verfügung zu stellen, habe ich stets getan. Ich bin nicht etwa im Alter von der Verwaltung gestiegen, aber die ganze Art und Weise, wie Herr Terjung gegen mich, wie ich jetzt weiß, seit Jahren arbeitet, hat mich natürlich außerordentlich verstimmt. Ich wäre aber trotzdem nicht an die Öffentlichkeit gegangen, wenn nicht die gehässigen persönlichen Angriffe gekommen wären. Es ist sehr freundlich von dem Bürgerverein gewesen, daß er mit Veranlassung gegeben hat, in seinen Mauern die Angriffe zu wiederlegen. Im übrigen werde ich auch künftig mich den Gemeindevorteilnehmern widmen und wie ein treuer Bürger arbeiten für das Wohl meiner Gemeinde.

Herr Terjung stellte seinerseits fest, daß in den wesentlichen Punkten das von ihm Gesagte nicht widerlegt sei. Darüber, ob ein formales Disziplinerverfahren beibehalten habe, werde er nach-mals genaue Erkundigungen einziehen und er werde nicht ansetzen, dies richtig zu stellen, wenn es nicht zuträfe. Jedenfalls sei Herr Rühl wegen erheblicher Verfehlungen disziplinar bestraft. - Nach Schluß der Aussprache stellte der Versammlungsleiter fest, daß es Herrn Rühl, an der Hand der Unterlagen gelangen sei nachzuweisen, daß die gegen ihn vorgebrachten Anschuldigungen nicht den wahren Tatsachen entsprechen und er in den Augen des Bürgervereins und der hinter diesem stehenden Bürgerliste gerechtfertigt dastünde. Der Vorsitzende des Bürgervereins richtete lobende Worte des Dankes an die Mitglieder und Gäste und gab seiner Freude über den guten und ruhigen Verlauf der Versammlung Ausdruck. An die Herrn Gegner richtete er die Bitte, nun doch ihr Unrecht einzukennen und in Gemeinschaft mit dem Bürgerverein eine diesbezügliche Erklärung auszusprechen und zu veröffentlichen. Eine bindende Antwort war jedoch nicht zu erlangen.

Die freiwilligen Sanitätskolonnen vom Roten Kreuz der Provinz Brandenburg hatten sich am Sonntag in Potsdam versammelt, um an der Feier zu Ehren des 90. Geburtstages des früheren Generalinspektors der Kolonnen, Herrn Dr. Seering, teilzunehmen.

Nur 2 Mk. 66 Pfg.
kostet ein selbstgebackener
Korinthenkuchen
nach folgendem
Oetker - Rezept:

500 g Weizenmehl	M. 0,20
250 g Kristallzucker	„ 0,50
50 g Zitronat (Sahleide)	„ 0,40
100 g Rosinen	„ 0,20
250 g Margarine 1 Pfd. 0,60	„ 0,30
200 g Zucker 4 Pfd. 0,40	„ 0,16
6 Eier à 0,12	„ 0,72
1 Tasse Milch	„ 0,06
2 Teelöffel voll Zimt	„ 0,06
1 Päckchen Dr. Oetker's „Backin“	„ 0,08
	M. 2,66

Zubereitung. Die Butter rühre schaumig, gib Zucker, Eigelb, Mehl, dieses mit dem Backin gemischt, Milch hinzu und zuletzt die Korinth, Zitronat, Rosinen, Zimt und den Eierhülle. Fülle die Masse in die geölte Form und backe den Kuchen in etwa 1 1/2 Stunden.

Verlangen Sie vollständige Rezeptbücher in den Geschäften, wenn vergriffen, durch Postkarte gratis und franko von

Dr. A. Oetker, Bäckmüllfabrik, Sielefeld

**) Eingetretene Preisschwankungen sind zu berücksichtigen.*

Nachdem sie sich begrüßt, sagte Frau Rühlart lächelnd:
"Nun habe ich mich überzeugt, daß der tolle Hatzberg zurückgekehrt ist. Ich habe ihn soeben gesehen."
"Ich habe ihn noch nicht gesehen, gnädige Frau. Haben Sie ihn gesprochen?"
"Sie schüttelte lächelnd den Kopf.
"Nein, ich sah ihn nur durch das Schaufenster eines Ladens. Er war gerade in eine Unterhaltung mit Frau von Hausen vertieft, die vorüberfuhr."
"In Tonderns Augen flackerte es auf.
"Ich war soeben im Begriffe, in Villa Waldus guten Tag zu sagen. Darf ich mich Ihnen anschließen, verehrte gnädige Frau?"
"Sie nickte erfreut.
"Gewiß dürfen Sie das, mein lieber Herr von Tondern. Es soll mich freuen." Er beneigte sich dankend und nahm ihr einige kleine Pakete ab, die sie trug.
"So schritten sie nebeneinander hin und Tondern brachte das Gespräch wieder auf Hatzberg.
"Wahrscheinlich wird er nun alle Hebel in Bewegung setzen, um sich durch eine reiche Heirat zu rangieren", sagte er.
"Meinen Sie?" fragte Frau Rühlart harmlos.
"Ich glaube es bestimmt. Daß er jetzt den Soldaten und Bernünftigen spielt, beweist mir, daß er auf Freiereißen acht. Er sprach schon vor seiner Abreise davon, daß er eine reiche Heirat machen wolle. Da dem tollen Hatzberg so leicht kein Vater die Hand seiner Tochter zufügen würde, spielt er jetzt den soliden Hatzberg."
Frau Rühlart hegte weder besondere Sympathie noch Antipathie für Hatzberg; sie hatte sich früher über seine Streiche mehr amüsiert, als entrüstet. Aber es war ihr verständlich, daß ein Vater ihm die Hand seiner Tochter zufügen würde, spielt er jetzt den soliden Hatzberg.
"Ich möchte ihn auch nicht zum Schwiegerjohn, wenn ich eine Tochter hätte. Aber vielleicht sucht er sich eine Dame, die unabhängig über sich entscheiden darf," sagte sie lächelnd.

Tondern wandte ihr schnell das Gesicht zu.
"Sie meinen Frau von Hausen, gnädigste Frau?"
Frau Rühlart lächelte fein.
"Eigentlich meine ich niemand. Aber warum nicht auch Frau von Hausen? Sie ist jung, reich und unabhängig."
Tondern sah sie starr an.
"Aber vielleicht doch nicht reich genug. Billig verkauft Hatzberg seine Freiheit nicht. Vielleicht sieht er sich erst nach einem anderen Goldstück um. Ich denke, er wird sich erst genau informieren, welche junge Dame ihm die größte Mistig bringen wird."
Frau Rühlart blieb noch immer harmlos.
"Nun, wenn er eine noch reichere Frau haben will als Frau von Hausen, wird die Wahrscheinlichkeit groß sein."
"Allerdings nicht. Es gibt drei oder vier junge Damen in unserer Stadt, die da in Frage kämen. Und - die reichste unter ihnen - das wäre - Fräulein - Regina - Waldus."
Tondern sprach jedes Wort mit besonderer Betonung.
Frau Therese fuhr auf.
"Na, erlauben Sie mal, lieber Herr von Tondern! So vermessene wird Hatzberg doch nicht sein, daß er seine Augen zu Regina erhebt!"
Er blinnte sie fest an.
"Seine Vermessene ist groß. Und er weiß, daß Fräulein Regina die reichste Erbin der Stadt ist - und daß kein Vater mehr über sie wacht."
Eine Weile blinnte die alte Dame ganz betroffen drein. Aber dann schüttelte sie energisch den Kopf.
"Nehmen Sie mir's nicht übel, aber das ist Unsinn. Regina würde ihn selbstverständlich glatt abschlachten lassen."
"Sind Sie dessen sicher?" (Fortsetzung folgt.)

* Herr Kreisbrandmeister Wilhelm Oray in Kaulsdorf ist von der vorgelegten Behörde zum Kreisbrandinspektor ernannt worden. Gleichzeitig erhielt er am Sonntag beim Sanitätskolonnenzug in Potsdam die Rote Kreuzmedaille 2. Klasse.

* 3 Tage brauchte kürzlich eine Postkutsche, um von Berlin nach Virenweder zu gelangen. Für den Empfänger, eine hiesige Firma, war der darin enthaltene Wert dadurch wertlos und somit durch die Posten gegangen. Zur Zeit der Postkutsche hätte dies genügt nicht paktieren können.

* Eine Steuerstrafsache die von allgemeinem Interesse ist, wurde am 23. Oktober vor dem Amtsgericht Berlin-Weidung verhandelt. Ein Landwirt S. war nach Ansicht des Finanzamtes Niederbarnim in etwa 10 Fällen der Steuerhinterziehung und verurteilt worden. S. hatte es abgelehnt, sich der ihm vom Finanzamt zugewiesenen Unterwerfung zu fügen. Das Finanzamt bemah die Strafe auf 4000 Goldmark. — Die Beweisführung des Finanzamtes wurde vom Gericht als stichhaltig anerkannt, da sie sich nur auf Vermutungen und Schätzungen stützte. Irrenden positiver Nachweis konnte nicht geführt werden. Die Argumente zugunsten des Angeklagten waren derartig, daß selbst der Staatsanwalt Freisprechung beantragte. Das Gericht erliefte hiernach die Freisprechung. Die Entscheidung ist deshalb von Bedeutung, weil sie geeignet ist, den Verurteilten der Finanzämter, aus dem Verfallenszeit bis rückwärts zum Jahre 1920, jeht nach Steuerstraffälle zu konstatieren, entgegen zu wirken. Sie belegt auch einwandfrei, was hier schon mehrfach angebeutet wurde, daß es sich keinesfalls empfiehlt, sich den Unterwerfungsforderungen der Finanzämter zu fügen, die ein Interesse am Aufkommen hoher Steuerstrafsummen zu haben scheinen und eine Einmischung der Gerichte dadurch zu vermeiden suchen, daß sie dem Steuerpflichtigen das Unterwerfungsverfahren angelegentlichst empfehlen.

* Manche Hausfrau weiß vielleicht gar nicht, ein wie billiges, nahrhaftes und wohlschmeckendes Nahrungsmittel sie mit einem Deker-Ruch auf den Tisch bringen kann. Es braucht sich keineswegs dabei immer um den allbekanntesten Ruch nach Dr. Deckers Rezept zu handeln, denn die gute Doherkarte gibt Gelegenheit zu reichlicher Abwechslung. Eine ausgewählte Serie von Rezepten, die laufend an dieser Stelle veröffentlicht wird, erbringt der Hausfrau den Beweis der Billigkeit selbst hergestellten Gebäcks und bietet sicher eine willkommene Anregung zu Versuchen. Es empfiehlt sich, die Rezepte auszuprobieren und aufzubewahren.

* Borgsdorf. Unsere Freiwillige Feuerwehr bezieht am kommenden Sonnabend im Gasthaus Ruch ihr 20. Jubiläum. Wie alljährlich, so wird auch diesmal ein ausgezeichnetes Programm zur Durchführung gelangen. Die Einwohner werden gebeten, die Festlichkeiten der Wehr durch einen zahlreichen Besuch zu belohnen.

* Pinnow. In der Nacht zum Sonntag wurde auf dem Gute in Pinnow ein Einbruch verübt. Als Täter kommt ein ehemaliger Zuchtshäuser in Frage. Er wurde auf dem Bahnhof in Frohnau festgenommen. Näheres finden unsere Leser unter Frohnau.

Amtsbezirk Hohen Neuendorf

* Die nächste Gemeindevorstandssitzung findet schon am kommenden Montag statt. Der Haushaltsplan für 1924 konnte in der letzten Sitzung, am Montag, den 27. Oktober, nicht zu Ende beraten werden, dafür folgt schon nach einer Woche eine neue Sitzung.

* Für die Reichstagswahlen sind die Wahlbezirke in Aussicht genommen, und zwar soll in folgenden Lokalen gewählt werden: 1. Restaurant „Schwarzer Adler“, Hauptstraße; 2. Restaurant Neumann, Berliner Straße; 3. Restaurant „Fischhain“, Berliner Straße; 4. Restaurant „Kauf“, Schönfließer Straße. Bei der letzten Reichstagswahl hatten sich die Bezirke als zu groß erwiesen, da nur zwei Wahllokale vorhanden waren. Durch die Neueregung kommen auf jedes Wahllokal etwa 800 bis 1000 Wähler, sodas eine bequeme Erledigung der Wahlhandlung gesichert erscheint.

* Den Bericht über die Gemeindevorstandssitzung bringen wir in nächster Nummer.

* Erneuern Sie sofort beim zuständigen Postamt das Monatsabonnement, damit am 1. November keine Unterbrechung in der Lieferung unserer Zeitung eintritt. Zu diesem Zweck brauchen Sie nur einen entsprechenden Zettel in den nächsten Briefkasten zu werfen. — Diese Mahnung an unsere Postbesitzer ist um so nötiger, als die Post bei verspäteter Bestellung eine Gebühr für nachzuliefernde Nummern berechnet.

Aus dem Amtsbezirk Schönfließ.

* —n Bergfelde. Die zweite Versammlung der Schützenhilfe Bergfelde und Umgegend fand am 17. 10. 24 im Vereinslokal „Hofjäger“ statt. Zur Aufnahme hatten sich die Herren gemeldet: Gräber, Lüdige, Försig, Lemke, Jüttlich, Reinhard-Bergfelde, Kügou-Schönfließ, Otto Mäker, F. Fromm, Dr. Decker-Birkenwerder und Engel-Jühdorf. Die Aufnahme der Herren wurde einstimmig beschlossen. Nachdem noch einige kleinere Sachen besprochen waren, wurde beschlossen am Sonntag, den 2. November d. Js. von vorn. 10 Uhr ab dem Schießstand zu schießen, wozu auch Herren, die der Hilfe beitreten wollen, herzlich eingeladen werden.

* Bergfelde. Am Dienstag zwischen 6 und 7 Uhr abends wurde vor dem Friseurgeschäft Hübner ein Fahrrad gestohlen. Der Täter ist entkommen.

* Schönfließ. Der Geselligkeitsverein „Frohnt“ veranstaltet am kommenden Sonnabend im Lokal von Schirmer einen Theaterabend mit anschließendem Tankkränzchen. Zur Aufführung gelangen drei Theaterstücke.

* Summt. Das Fest der fribren Hochzeit feiert am heutigen Tage der Eigentümer Herr Otto Lehmann mit seiner Ehefrau.

Frohnau.

* Auf dem Heimwege vom Raubzug erwischt. Sonntag morgen gelang es dem hiesigen Landposten, einen guten Fang zu machen. Er holte aus dem hier 5.32 Uhr haltenden Zuge einen Mann heraus, der einen großen Sack mit Pferdegeschirren, Decken, geschlachtetem Geflügel bei sich führte, alles Sachen, die er sicher von einem Landwirt in der Nacht als „teure“ Andenken mitgenommen hatte. Der in Borgsdorf eingetragene Langfinger wieserte sich, seinen Namen anzugeben. Schließlich bat er austreten zu dürfen und ergriff dabei die Flucht. Als er auf Zuruf nicht stand, gab der Beamte zwei Schüsse ab, die aber fehlgingen. Der Flüchtende wurde jedoch im Garten des Herrn Fehrs Clausberg gefasst und sein Name Fetschenbauer ermittelt. Zwei Danks rührten von einem Einbruch in Veltter her.

* Die letzte Parajagd dieses Jahres, als Herbstjagd gedacht, wurde hier am Sonnabend unter Leitung des Herrn Mahke geübt. Etwa 45 Pferde nahmen unter Führung ihrer rotbekleideten Reiter daran teil. Eine große Anzahl Autos brachte die Herren wieder nach Berlin zurück, während die Pferde in kleinen Gruppen in Richtung gejagt wurden.

Aus der Mark.

* Schwalbe. Ein furchbares Automobilsunglück ereignete sich am Sonnabend nachmittags in der Nähe unferes Ortes. Ein Berliner Gastwirt hatte seine Bekannte zu einer Vergnügungsfahrt eingeladen. Unterwegs hatten alle dem Alkohol reichlich zugespöchen. Etwa hundert Meter vom Gemeindegrenzen entfernt, verlor der Fahrer, der nicht einmal einen Führerschein besaß, die Gewalt über das Steuer und fuhr mit voller Wucht gegen einen Baum. Die hinten sitzenden Insassen wurden herausgeschleudert und blieben bewußtlos liegen. Das Auto bildete einen Trümmerhaufen. Es wurde nur Hilfe vom Kreisbrandhaus Bernau

angefordert. Anwesend war der Arbeiter Hans Leubert aus Berlin verstorben, sein Bruder hatte nur leichte Verletzungen erlitten. Der Arbeiter Hans Luno zog sich eine schwere Knieverletzung zu. Der vierie Insasse erlitt einen Bruch der Schädelkapsel und liegt hienau daneben, während der fünfte mit einem Oberarmbruch davonkam. Der Eigentümer und Fahrer des Wagens mochte sich aus dem Staube.

* Friedrichshagen. Durch elektrischen Strom tödlich verunglückt ist der Sohn Bruno des Arbeiters Heinrich Culewig. Der 18jährige junge Mann war mit der Reinigung eines Stalles beschäftigt, in dem sich eine lebensgefährliche Eichtleitung befand. Diese betäubte er unbedachtigt und blieb sofort mit den Händen daran stecken und verlor die Bewußtlosigkeit.

* Hermsdorf. Was alle Tage vorkommt! Bei einer der letzten Trauungen kam der Scheinwerfer des Brautpaars kurz nach der Abfahrt des hohen getrauten Paares eilig nach der Kirche zurück. Die Besucher der nächsten Hochzeit mußten wieder raus, denn . . . die junge Frau hatte den Trauring verloren. Entsetzt blickte bei allen Dämon, ein böses Omen usw. Da tönt die Stimme der stellvertretenden Brautjungfer: „Das kommt bei uns alle Tage vor!“ Die Situation war gerettet.

Warenmarkt.

Mittagsbrot (Mittlich). Getreide und Cerealien per 1000 Kilo, sonst per 100 Kilo in Goldmark ab Station: Weizen Markt 210-215, Roggen Markt 202-210, Sommergerste 230-256, Futtergerste 200-215, Hafer Markt 175-185, Weizenmehl 29-32,50, Roggenmehl 28,50-32, Weizenkleie 12,50-12,80, Roggenkleie 12,50-12,80, Raps 390-400, Leinöl 390-400, Vitoriaerbsen 33-37, kleine Erbsen 23-26, Futtererbsen 19-21, Bohnen 17-19, Ackerbohnen 20-22, Widen 18-20, Cuslinien 14-15, gelbe 16-18, Gerbellen alt 14-15, neu 20-22, Bohnenfäden 15,00-15,50, Weintrauben 25 bis 25,50, Traubenrüchsel 10, Vollwertige Zunderlingen 19 bis 20, Torfmehlasse 30-70 9-9,20, Kartoffelstuden 18

Heu und Stroh.

(Mittlich). Erzeugerpreise für 50 Kilo ab märkischer Station für den Berliner Markt in Goldmark: Drahtgepr. Roggen- und Weizenstroh (Quadratballen) 1,20-1,40, drahtgepr. Haferstroh (Quadratballen) 1,10-1,30, drahtgepr. Gerstenstroh (Quadratballen) 1,10-1,30, Roggenlangstroh (mit Stroh gebündelt), bindfadengepreßtes Roggen- und Weizenstroh (beschieden je nach Frachtlage, Sackel 1,65 bis 1,85, handelsübliches Heu, gesund und trocken, nicht über 30 Prozent Befug mit minderwertigen Heu 2,20

Rundfunkprogramm.

Wellenlänge 500.

Donnerstag, den 30. Oktober 1924.

4.30-6.30 Uhr nachm.: Unterhaltungsmusik (Berliner Funkkap.) Während der Pausen: „Ratschläge fürs Haus“. 7.45 Uhr nachm.: Vortrag des Herrn Paul Markwald-Caro: „Was muß man von der Aufwertungsanleihe erwarten?“ 8.30 Uhr nachm.: Internationales Konzert. Mitwirkende: John Coltrane (Gesang); Garmas-Quartet (Professor J. J. Garmas, 1. Violine; Billi Petersen, 2. Violine; Kammermusik-Duo Kluff, Viola, und Kammermusik-Frisch, Cello). Anschließend: Dritte Bekanntgabe der neuesten Tagesnachrichten, Zeitungs-, Wetterdienst, Sportnachrichten, Theaterdienst 10.30-11.30 Uhr nachm.: Tanzmusik.

Freitag, den 31. Oktober 1924

4.30-6.30 Uhr nachm.: Unterhaltungsmusik (Berl. Funkkapelle). Während der Pausen: „Ratschläge fürs Haus“. 7 Uhr nachm.: Wege zum Wissen: „Von Tempellenen und Straganten in Japan“. 7.45 Uhr nachm.: Vortrag des Herrn Professor Hans Philip Weg: „Dunder Meter unter den Kellen Berlins“. 8.30 Uhr nachm.: Unter Abend. Anschließend: Dritte Bekanntgabe der neuesten Tagesnachrichten, Zeitungs-, Wetterdienst, Sportnachrichten, Theaterdienst.

Redaktion, Druck und Verlag: Friedrich Büchel, Birkenwerder

Das ist:



Mäntel		Kinder-Mäntel	
Fantasie-Mäntel	9 ³⁰	Fantasie-Mäntel L ₂ 60 cm ab	5 ⁷⁵
Einfarbige Mäntel	12 ⁵⁰	Einfarb. Mäntel L ₂ 60 cm ab	6 ⁷⁵
Einfarbige Mäntel	14 ⁵⁰	Vcl. de laine-Mil. L ₂ 60 cm ab	16 ⁰⁰
Velours de laine-Mil.	19 ⁰⁰	Andere Größen entsprechend mehr!	
Woll-Plüsch-Jacken	39 ⁰⁰	Backfisch-Mäntel in allen Größen und Preislagen.	
Woll-Plüsch-Mäntel	47 ⁵⁰	Regen-Mäntel	
Seal-Plüsch-Mäntel	89 ⁰⁰	Wetter-Mäntel	9 ⁷⁵
		Gummi-Mäntel	18 ⁵⁰
		Lack-Mäntel	19 ⁵⁰
		Lederol-Mäntel	26 ⁵⁰
		Reinw. Imprägn. Mil. ab	29 ⁰⁰
Blusen		Kleider	
Flanell-Blusen Jumpform	0 ⁹⁵	Schotten-Kleider	2 ⁷⁵
Flanell-Blusen Hemdform	1 ⁹⁵	Cheviot-Kleider	5 ⁷⁵
Popeline-Blusen reine Woll, Jumpform	5 ⁹⁰	Gabardine-Kleider	9 ⁷⁵
Popeline-Blusen reine Woll, Hemdform	8 ⁷⁵	Trikot-Kleider (Kantuschel) ab	6 ⁷⁵
Trikot-Jump (Kantuschel) ab	3 ⁷⁵	Sami-Kleider	19 ⁷⁵
Crepe de Chine-Blusen	9 ⁷⁵	Gesellschafts-Kleider in großer Auswahl und für jeden Geschmack.	
Strickwaren		Röcke	
Strick-Westen	6 ⁷⁵	Sport-Röcke	2 ²⁵
Strick-Jacken	9 ⁷⁵	Cheviot-Röcke	3 ⁷⁵
		Gabardine-Röcke	9 ⁰⁰
		Velours de laine-Röcke ab	9 ²⁵
		Kostüme	
		Fantasie-Kostüme ab	14 ⁵⁰
		Cheviot-Kostüme ab	19 ⁵⁰
		Gabardine-Kostüme ab	36 ⁰⁰
		Vcl. de laine-Kostüme ab	49 ⁰⁰
		Frauen-Kostüme (tailor made) in reichster Auswahl	



Gute Ware Niedrigste Preise Größte Auswahl Moderne Formen

Chausseestr. 113
Beim Stettiner Bahnhof
(Untergundbahnstation)
Königstraße 33
Am Bahnhof Alexanderpl.

Schriftliche Bestellungen können nicht berücksichtigt werden!

Heute früh wurde mein lieber Mann, unser treuer Vater, Bruder und Schwager,

Benno Sommer

durch einen sanften Tod von seinem langen Leiden im Alter von 63 Jahren erlöst.

- Bertha Sommer geb. Kastning.
 - Erna von Wurmb geb. Sommer (Buenos Aires).
 - Adele Sommer (Lehrerin, Rathenow).
 - Willy Sommer (Apotheker, Wölfelsgrund).
 - Ernst Strecke (Postdirektor).
 - Clara Schwarz geb. Sommer.
 - Albert Schwarz (Justizinspektor).
 - Bertha Sommer geb. Reinsch.
- Weißes Haus, Post Oranienburg, den 26. Oktober 1924.

Schützengilde Bergfelde und Umgegend

Ein Sonntag, den 2. November 1924 von nachmittags 10 Uhr ab auf dem Schießstand

Schießen.
Büchsen früh auf dem Stand.
Der Vorstand.
Gesangs-Unterricht
Oper, Operette, Konzert
Franz Zupcuc, Opernsänger, Birkenwerder, Bahnhof-Allee 37.
Sprechstunden: Freitag von 4-6 Uhr, Sonntag 12-1 Uhr.

Deutschnationale Volkspartei Birkenwerder Mitglieder-Verammlung am Freitag, d. 31. Oktober 1924, abds. 8 1/2 Uhr im Restaurant Rutzgarten, Bahnhofallee. Tagesordnung: 1. Bir und der Grundbesitzer-Bereine-Bündnis, 2. Vorbereitungen zum Wahlkampf. Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder wird dringend erbeten. Eingeladene deutsche nationale Gäste sehr willkommen. Der Vorstand.

Selbstkäufer sucht 1-2 Familien-Grundstück nahe Borsdorf Bahnhof mit folgend freizeich. tauschlosen Wohnung. Preisangebote erbeten. Selinger, Sadjenhausen, Nordbahn.

Achtung!

Wollweifen, Seidenjumper, Stragenshoner, Handschuhe, Kravatten, Puppen, Engrosvertrieb. Teilhabung geklärt A. Gärtlein, Berlin, Invalidenstr. 152, 1 Trp.

Messingbetten

Metallbetten 15.-, 17.-, 20.-, Bettierung 22.-, Aufklagen 10.-, 15.-, 18.-, Kinderbetten 10.-, 24.50, Aufklagen 6.-, weiße Schränke, Korbfessel 6.-, Tisch 15.50, Bank 12.-. Teilhabung. Soortige Lieferung. Meißner, Berlin, Auguststraße 32a.

Villa

4-6 Zimmer i. Birkenwerder oder Dohren Neuendorf laufe sofort. Offerten unter Selbstkäufer, an den Briefkasten-Boten.

Parzelle

ca. 1 Morgen in Nähe Bahnh. Birkenwerder od. Dohren Neuendorf o. d. Hohen Neuendorf o. d. Hohen Neuendorf o. d. Hohen Neuendorf. Offerten unter Nr. 32 an den Briefkasten-Boten.

Kuh- und Pferdewagen liefert zu den billigsten Tagespreisen Otto Mäker, Birkenwerder, Bergfelderstr. 11, Tel. 17.

Der gute Geruch
der feine Gehalt, dazu gehört die "Rotfrosch" Gestalt!



Erdal
putzt die Schuhe, pflegt das Leder

Erdal-Fabrikniederlage Berlin, Lankwitz, Charlottenstr. 33

Geschäftsübernahme.
Dem geehrten Publikum von Birkenwerder und Umgegend mache ich hiermit die ergebene Mitteilung, daß ich das
Kolonialwaren- und Delikatessen-Geschäft
des Herrn Alexander Trost, Friedens-Allee 7, käuflich erworben u. übernommen habe u. unter meiner Firma weiterführen werde.
Es wird mein Bestreben sein, nur gute Ware bei soliden Preisen zu führen und bitte mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.
Hochachtungsvoll
Anton Schollmeyer.

Hausbesitzer! Kolonisten!
Drahtzäune
1 1/2 Mtr. hoch, mit Eisenstiele, fertig aufgestellt, laufenden Meter 2,50 Goldmark.
Derselbe Zaun, jedoch mit Rundholzstiele, pro laufenden Meter 1,80 Goldmark liefert
Drahtzäunfabrik G. Rohlandt
Dranienburg, Waldstraße 58.

Freiw. Sanitätskolonne v. Rotten Kreuz, Birkenwerder.
Am Sonntag, den 1. November
Feier d. 17. Stiftungsfestes
im Restaurant "Japan", verbunden mit Wohltätigkeitsveranstaltung.
Konzert - Theater - Ball
Auftritt des Besangenen Gasts Jage. Der Erlös dient zur Anschaffung sanitärer Hilfsmittel.
Anfang 8 Uhr. Eintrittsgeld 1 M. inkl. Steuer.
Im Interesse der guten Sache bittet um recht zahlreichen Besuch
Der Festausschuss.

Man nehme
zur Wäsche nie Seife allein, das Waschen würde zu teuer sein.
Man nehme
Henko
als Zusatzmittel -- die Kosten verringern sich um ein Drittel!
Henko
Henkel's Wasch- und Bleich-Soda

Es ist erwiesen!
Ruilos-Knoblauch-Hauskur!
bringt wirkliche
Gesundheit
durch einfachstes Verfahren, in kurzer Zeit, ohne Behandlungskosten; nachweislich glänzend bewährt und von sicheren Erfolgen bei
Magen- und Darmkrankheiten, Verstopfung, Durchfall, Leber-, Nieren- und Blasenleiden, Gallenstein-, Nerven- und Herzleiden, Arterienverkalkung, Gicht u. Rheuma, Katarrh, Asthma u. Lungenleiden, bei Männern, Frauen u. Kindern
Ruilos Knoblauchsaft regelt den Stoffwechsel, reinigt das Blut, stärkt und erfrischt den Körper.
Keine kalten Füße mehr.
Ruilos-Kur! bedeutet Generalsreinigung des inneren Körpers von Krankheitserregern (Wasser etc.) u. sonstigen Fremdkörpern (Bakterien und Bazillen).
Eine Ruilos-Kur verlängert das Leben um Jahre und Jahrzehnte. Niemand sollte sterben ohne nicht vorher Ruilos-Knoblauchsaft eingenommen zu haben.
Selbst im äussersten Stadium bringt Ruilos-Knoblauchsaft eine Wendung zum Guten und sehr häufig nochmals volle Gesundheit.
Unentgeltlich erhalten alle Bedürftigen Rat u. Auskunft, separat für Männer und Frauen, in unserer Zentralstelle
Berlin, Langestraße 108, ptr.
Nahe Schlessischer- und Jannowitzbahnhof.
Ausführliche Druckschriften gratis von
Ruilos G. m. b. H., Berlin-Köpenick.
Fernsprecher: Köpenick 904.
Bitte ausschneiden und aufbewahren!

Ziege, gehört, weißer Wappenstein, kleine Zentrifuge, Kalleswagen, 6 Jir. Traktorf, verk. Brenski, Bergfelde, Thoren-Allee 38.
Möbliertes
Zimmer
zu vermieten. Zuerst im Briefkasten-Bote.
Einzelne Möbel
jop. ganze Einrichtungen kauft Robert Schulz, Hohes Neuen- dorf, Schönliebstr. 78. Telefon Birkenw. 86
Gegr. 1898.

Geschäftsstelle in Birkenwerder, Bahnhof-Allee 5, Telefon Nr. 5.

Café Hertel
Birkenwerder.
Donnerstag abend
Heiterer Stimmungs-Abend
Spezialität: Lukretia - Pfannkuchen.
Es ladet ergebenst ein
Robert Hertel Nachf.

Grundbesitzer-Verein Bergfelde E. V.
18. STIFTUNGSFEST
am Sonnabend, den 1. November 1924 in den Räumen des Rest. "Hofjäger".
Konzert - Vorträge
unter gütiger Mitwirkung des beliebten und bekannten Opernsängers Harry Gille. Rezitationen des Altmeisters Hermann Schröder vom Staatstheater. Ballett getanzt von den kleinsten Tanzkünstlerinnen Glöckchen Zboron (6 Jahre alt), Margot Rechlin (12 Jahre alt), unter Leitung des Fräulein Hedwig Altmann, Solotänzerin an der Staatsoper.
Ball - Tombola
Anfang 8 Uhr. Ende 7? Eintritt 1 M. einschließlich Steuer. Der Vorstand.

U.T. Lichtspiele U.T.
an der Nordbahn, Birkenwerder.
"Boddensee", Birkenwerder.
Freitag
Der gewaltige Großfilm der Ufa

Brandmal der Liebe.
Lebensbild in 7 Akten.
Dieser Film stellt sich durch seine Handlungen und herrlichen Naturaufnahmen mit dem Großfilm "Mutter" auf gleichen Fuß.
Außerdem das Lustspiel:
Der eingeweihte Don Juan.

Für Vereine
festigen wir schnellstens und billig an:
Einladungen - Programms
Eintrittskarten - Plakate
Briefbogen, Briefumschläge
Mitgliedskarten, Satzungen
u. s. w.
Buchdruckerei des
Amtsblatt Briesetal Bote
Birkenwerder, Bahnhofsalles

Damenhüte Herrenhüte
Velourhüte Filzhüte
von 12.50 M. an von 5.50 M. an
direkt in
Ecksteins Hutfabrik, Berlin
Invalidenstr. 35, Ecke Chaussee.
Reinwaden - Nur 1 Treppe
Willige Einkaufsquelle f. Schuhmacherinnen

Heute vormittag 9 1/2 Uhr verschied nach langem Leiden unser lieber Vater und Grossvater, der
Gastwirt
Albert Ganschow
im Alter von 73 Jahren.
Dies zeigen schmerz erfüllt an
Paul Ganschow
Georg Ganschow
Frieda Hiller, geb. Ganschow
Lieschen Rößler, geb. Ganschow
Borgsdorf, den 28. Oktober 1924.
Die Beerdigung findet Sonnabend, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Am Dienstag, den 28. d. Mts. verstarb nach langem Leiden das Ehrenmitglied unseres Vereins Herr
Albert Ganschow
Der Verstorbene gehörte zu den Gründern des Vereins, er war fast ein Menschenalter sein Dirigent. Mit Achtung und Liebe blicken wir zu ihm empor. Sein Andenken wird in unseren Reihen fortleben.
Borgsdorf, den 29. Oktober 1924.
Männer-Gesangverein "Fröhlich"
Borgsdorf
Gegründet 1879.

Korbmöbel
dankbarstes Geschenk für Weihnachten
Aufträge erbitte schon jetzt,
da noch billig.
Zahlungserleichterung unter strengster Distrikion.
Karl Heppner, Oranienburg,
Korbmöbel-Spezial-Geschäft,
Stralsunder-Strasse Nr. 3, dicht am Bahnhof.
Neu aufgenommen:
Gänse
im ganzen und zerlegt,
Gänseklein
Jeden Freitag und Sonnabend zu haben.
Hühner, Enten, Hasen
gegen Vorbestellung.
Max Söhnel, Birkenwerder,
Hauptstraße 78. Telefon 130.
Die gegen den Tischlermeister Gustav Müller in Birkenwerder gemachten unwahren Angaben betreffs Briefe von Tischlerarbeiten nehme ich hiermit mit Weibemern zurück, da dieselben auf Verstum beruhen.
Emil Richter, Tischlermeister, Oranienburg.

Giftnachkur
Kukiol
Hornhaut, Schwielen und Hornhaut
besitzt keine, keine Schmerzen und gefahrlos
Herstellung empfohlen. Milionenfach bewährt
in Wunden u. Progenen erkrankt. - Gegen Fußpilz, Drüsen
und Mundtaufen Kurmittel. Preis 60 Pf.
F. Smilowski, Birkenwerder, Hauptstrasse 80a.